



Qualitätsbericht 2016

Ökumenisches Suchthilfezentrum

Wir begleiten Menschen auf dem Weg aus der Abhängigkeit

in ein selbstbestimmtes Leben

**Caritasregion Mittelthüringen
Suchthilfe-Zentrum S13
Am Buchenberg 20
99097 Erfurt
Tel. 0361 / 21 65 84 60**

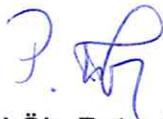
**Evang. Stadtmission Erfurt gGmbH
Suchthilfezentrum Michaelisstraße
Michaelisstraße 14
99084 Erfurt
Tel. 0361 / 59 03 70**

Qualitätsbericht 2016

Ökumenisches Suchthilfezentrum

Dieser Bericht wurde erstellt von Annette Gille, Leiterin des Suchthilfezentrums Michaelisstraße, und Thomas Strobel, Leiter des Suchthilfe-Zentrums S13.

Erfurt, 24.04.2017



Frau Dipl.Ök. Petra Hegt
Kaufm. Geschäftsführerin Ev. Stadtmission



Bruno Heller
Diözesan-Caritasdirektor



Pfr. Christoph Knoll
Theolog. Geschäftsführer Ev. Stadtmission

Präambel

Als wesentlicher Teil des Suchthilfesystems der Stadt Erfurt betreiben Caritas und Diakonie im Auftrag der Stadt Erfurt seit dem Jahr 2004 in einer Kooperationsgemeinschaft das Ökumenische Suchthilfezentrum. Es ist ein auf die regionalen Bedürfnisse der Stadt Erfurt zugeschnittenes Angebot der Suchtkrankenhilfe mit einem besonderen Schwerpunkt auf legale Suchtmittel und nichtstoffgebundene Süchte, betrieben an mehreren Standorten mit jeweils spezifischem Angebotsprofil. Das Beratungsangebot richtet sich an von Abhängigkeit bedrohte und betroffene Menschen sowie deren Angehörige.

Im Rahmen eines ganzheitlichen, an den Grundwerten des christlichen Glaubens orientierten Menschenbildes, nach dem jeder Mensch eine unverfügbare Würde besitzt, fördert solche Hilfe die seelische, soziale, geistige und körperliche Gesundheit ihrer Klienten. Das Angebot des Trägerverbundes ist dabei offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer Religion, Nationalität und Weltanschauung.

Die Mitarbeitenden des Ökumenischen Suchthilfezentrums verstehen sich mit der Vermittlung zu weiterführenden Angeboten und in der stetigen Begleitung von suchtkranken Menschen auf ihrem Weg in die Abstinenz und in ihrer Abstinenz als zentrale Versorgungseinheit und als Bindeglied innerhalb der verschiedenen Angebote der ambulanten und stationären Suchtkrankenhilfe sowie der Suchtselbsthilfe.

Das Ökumenische Suchthilfezentrum arbeitet auf der Grundlage der Fachempfehlungen für die Umsetzung von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) des Freistaates Thüringen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf den Vorgaben der Leistungsbeschreibung von 2009 und des *Leitfadens zur Erstellung von Sachberichten* der Stadt Erfurt von 2017. – Zur Verbesserung der Lesbarkeit wird in diesem Bericht ausschließlich die männliche Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung / formale Angaben	5
2. Einblick in die Arbeit	5
2.1. Arbeitsstrukturen und Qualitätssicherung	5
2.2. Einblick in die Arbeit aus Sicht der Institution	9
2.3. Einblick in die Arbeit aus Sicht der Klienten	12
3. Schlussfolgerungen und Ausblick	13
4. Basisindikatoren / Statistik	14

Anhang

Übersicht Gruppenangebote

1. Einführung / formale Angaben

Die Evangelische Stadtmission und die Caritasregion Mittelthüringen stellen als Ökumenisches Suchthilfezentrum, gemäß einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt Erfurt, suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen, sowie deren Angehörigen ein umfassendes Beratungs- und Behandlungsangebot zur Verfügung. Dieser Qualitätsbericht gibt einen Überblick der im Jahr 2016 geleisteten Arbeit.

Der Bericht wurde erstellt von Annette Gille, Leiterin des Suchthilfezentrums Michaelisstraße der Diakonie und Thomas Strobel, Leiter des Suchthilfe-Zentrums S13 der Caritas. Die Fachreferenten der Träger haben den Bericht inhaltlich geprüft.

Als statistische Quelle diente die Verlaufsdocumentation für die betreuten Klienten, die in Handakten und mit Hilfe des PC-Datenbank-Programms EBIS der GSDA GmbH erfolgt. Verwendete Literatur: Konzept und Leistungsbeschreibung des Ökumenischen Suchthilfezentrums; Leistungs-, Vergütungs- und Prüfvereinbarung.

2. Einblick in die Arbeit

2.1 Arbeitsstrukturen und Qualitätssicherung

Allgemeine Angebote des Ökumenischen Suchthilfezentrums

Einzelberatung

Die Einzelberatung kann sowohl kurzfristig und informationsorientiert sowie mittel- bis langfristig angelegt und problemorientiert gestaltet sein. Die Formulierung von Beratungszielen, die Freiwilligkeit und die Eigenverantwortlichkeit sind dabei charakteristische Merkmale. Die Suchtberatung bietet Orientierungshilfen und Unterstützung hinsichtlich der Veränderung des Umgangs mit Suchtmitteln und verhaltensbezogener Abhängigkeiten. Die überwiegende Zahl der Kontakte im Ökumenischen Suchthilfezentrum findet in Form von Einzelberatung statt.

Motivationsgruppen

Die Motivationsgruppe ist ein niederschwelliges Beratungsangebot, das Interessierte kurzfristig, unbürokratisch und ohne Wartezeiten nutzen können. Es ist offen für alle Personen mit Suchtproblemen und dient der ersten Klärung der eigenen Suchtproblematik und möglicher Lösungsstrategien. Motivationsgruppen werden vorgehalten in der Beratungsstelle des Suchthilfe-Zentrums S13, im Haus Zuflucht der Evangelischen Stadtmission sowie in den Räumlichkeiten der Psychosozialen Kontakt- und Beratungsstelle des Christophoruswerkes.

Online-Beratung

Über die Portale www.beratung-caritas.de und www.evangelische-beratung.info bietet das Ökumenische Suchthilfezentrum Erfurt die Möglichkeit, geschützt und anonym online Suchtberatung wahrzunehmen. Jede Anfrage wird innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

Nachsorge-Behandlung

Ambulante Nachsorge ist ein durch den Reha-Träger finanziertes Therapieangebot, das im Anschluss an eine Entwöhnungsbehandlung die dort erreichten Behandlungserfolge sichern soll. Dies geschieht im Einzel- und im Gruppensetting, der inhaltliche Fokus liegt in der sozialen und beruflichen Integration sowie in der Rückfallprophylaxe.

Angebote für verkehrsauffällige Kraftfahrer

Menschen, die im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum im Straßenverkehr auffällig wurden, haben die Möglichkeit, sich mit ihrem Konsumverhalten im Rahmen der Führerscheingruppe, der Motivationsgruppe oder im Einzelsetting auseinander zu setzen.

Niederschwellige Angebote

Niedrigschwellige, aufsuchende Suchthilfe will einen unkomplizierten Kontakt zu suchtkranken Menschen in deren Alltag herstellen. Die Hilfe umfasst sowohl akzeptanzorientierte (Über-)Lebenshilfe, als auch Information, Motivation und Unterstützung zum schrittweisen Ausstieg aus der Sucht.

Suchtberatung in den Kliniken für Suchtmedizin

Die Suchtberatung in den Erfurter Kliniken für Suchtmedizin baut eine wichtige Brücke für die Inanspruchnahme weiterführender Hilfen nach der Entzugsbehandlung. Insbesondere sind Patienten im Blick, die noch keinen Kontakt zum ambulanten Suchthilfesystem hatten bzw. wo dieser seit längerer Zeit nicht mehr besteht. Die Suchtberatung im Krankenhaus wird wöchentlich vorgehalten.

Suchtberatung im Caritas-Tagestreff

Von den täglich ca. 100 Besuchern des Tagestreffs hat etwa die Hälfte Probleme im Umgang mit Suchtmitteln. Die niedrigschwellige Suchtberatung erfolgt während der Öffnungszeiten in den Speiseräumen und im Hof des Tagestreffs sowie im Büro des Suchtberaters.

Suchtberatung im „Haus Zuflucht“ der Evangelischen Stadtmission

Durch eine Mitarbeiterin des Suchthilfezentrums Michaelisstraße wird ein regelmäßiges, wöchentlich stattfindendes Beratungsangebot im Kontaktcafé des Haus Zuflucht vorgehalten, welches eine erste Kontaktaufnahme zum Suchthilfesystem ermöglicht. Die offene Sprechstunde wird vorrangig von Gästen der Notübernachtung genutzt.

Kontaktangebot im „Café des Herzens“ der Evangelischen Stadtmission

Einmal wöchentlich können Gäste mit problematischem Suchtmittelkonsum im Café des Herzens mit einer Mitarbeiterin des Suchthilfezentrums in Kontakt treten.

Hausbesuche

Die Hausbesuche bieten einerseits die Möglichkeit, einen Erstkontakt herzustellen, aber auch den Kontakt zu Klienten zu halten, wenn diese vorübergehend nicht in der Lage sind, das Suchthilfezentrum aufzusuchen.

Streetwork

Durch Streetwork werden chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke, Menschen ohne festen Wohnsitz und Menschen, die nicht in der Lage sind, aktiv Hilfe zu suchen, in ihrer Lebenswelt auf der Straße erreicht. Ziel ist es, diese Menschen über die Angebote der Suchthilfe zu informieren sowie sie zu motivieren, Hilfe anzunehmen und ihr Leben wieder aktiv zu gestalten.

Besondere Angebote nach Standorten

„Mehr Mut“-Kurs – Suchthilfe-Zentrum S13

„Mehr Mut“ ist ein Gruppenangebot für junge suchtkranke und suchtgefährdete Mütter von Babys und Kleinkindern, die sich Unterstützung und Austausch für den Erziehungsalltag wünschen. Es wurde 2013 in Kooperation von Schwangerschaftsberatung und Suchtberatung der Caritas erstmals in Erfurt durchgeführt. Seitdem wird der Kurs einmal jährlich durchgeführt.

Sucht-Ohrakupunktur – Suchthilfe-Zentrum S13

In Kooperation von Suchthilfe-Zentrum S13 und Katholischem Krankenhaus wird die Sucht-Ohrakupunktur wöchentlich angeboten. Ziele sind Rückfallprävention und die weitere Stabilisierung der Abstinenz.

Rauchersprechstunde und Raucherentwöhnung – Suchthilfe-Zentrum S13

Menschen, die sich entschlossen haben, mit dem Tabak-Konsum aufzuhören, finden im Suchthilfe-Zentrum S13 qualifizierte Ansprechpartner bei der Begleitung in die Abstinenz. Bei Bedarf kann das „Rauchfrei“-Programm von einem zertifizierten Trainer angeboten werden.

SKOLL-Training – Suchthilfe-Zentrum S13

SKOLL ist ein Selbstkontrolltraining zur Förderung des verantwortungsbewussten Umgangs mit Suchtstoffen und verhaltensbezogenen Abhängigkeiten. Das verhaltenstherapeutisch ausgerichtete Gruppenprogramm umfasst 10 Treffen von jeweils 90 Minuten, die im wöchentlichen Turnus durchgeführt werden.

Angebote zur Advents- und Weihnachtszeit – Suchthilfe-Zentrum S13

Im Gartenhaus im Schulzenweg 13 wurde auch 2016 wieder die traditionelle Adventsfeier von Klienten, Vertretern der Selbsthilfe und Mitarbeitern des Suchthilfe-Zentrums S13 ausgerichtet. Zudem konnten dort am Heiligen Abend, wie in den Jahren zuvor, Klienten, die nicht alleine zuhause sein wollten, von 16 bis 22 Uhr mit einem Mitarbeiter diesen besonderen Tag feierlich und gemeinsam begehen. Zwischen den Festen wurde in der Beratungsstelle des S13 eine offene Frühstückstafel angeboten.

Ambulante Rehabilitation für Abhängigkeitskranke – Suchthilfe-Zentrum S13

Seit 2016 haben Klienten im Suchthilfe-Zentrum S13 die Möglichkeit, eine ambulante Entwöhnungsbehandlung in der Einrichtung zu absolvieren. Im Gegensatz zu stationären Therapien, wird die Ambulante Reha in Wohnortnähe erbracht. Somit können die Rehabilitanden in ihrem beruflichen und sozialen Umfeld bleiben.

Gruppe für Angehörige – Suchthilfezentrum Michaelisstraße

Neben der Einzelberatung besteht für Angehörige einmal im Monat die Möglichkeit des Austausches innerhalb einer Gruppe. Persönlich belastende Situationen in Familie oder Partnerschaft, insbesondere im Umgang mit abhängigkeitskranken Familienmitgliedern, sowie die Reflektion des eigenen Verhaltens und Möglichkeiten der Selbstfürsorge stehen dabei Mittelpunkt.

Sommerfest – Suchthilfezentrum Michaelisstraße

Das Sommerfest wird jährlich für Klienten, Mitarbeiter und Ehemalige im Hof der Evangelischen Stadtmission organisiert. Es wird gern als Möglichkeit zur Begegnung auch einmal außerhalb des Beratungssettings oder nach Beendigung der Suchtbehandlung genutzt und war auch 2016 wieder gut besucht.

Zudem verfügen Mitarbeiter des Ökumenischen Suchthilfezentrums über die Qualifikation, bei Bedarf folgende zusätzliche Gruppenangebote anbieten zu können:

KLAR-O („Klarkommen und Orientierung in Zeiten der Erwerbslosigkeit“) ist ein strukturiertes Gruppenprogramm für Kunden des Jobcenters Erfurt.

Fred-Projekt („Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“) ist ein strukturiertes Gruppenprogramm für junge Menschen, die erstmals im Zusammenhang mit dem Konsum von Suchtmitteln polizeilich auffällig geworden sind.

The Quest ist strukturiertes Programm für junge Menschen zum selbstkontrollierten PC- und Internetkonsum. Ziel ist die Förderung von Veränderungsmotivation und die Entwicklung von Medienkompetenz.

Qualifikation und Qualitätssicherung

Auf der Grundlage der Fachempfehlungen für die Umsetzung von Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) des Freistaates Thüringen erfolgt die Personalbesetzung im Ökumenischen Suchthilfezentrum mit Diplom-Sozialarbeitern/Diplom-Sozialpädagogen (FH) sowie vergleichbaren Berufsgruppen. Suchtherapeutische Zusatzqualifikationen (anerkannt durch die Deutsche Rentenversicherung) sind vorhanden.

Mit den Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ in Erfurt und dem Helios-Klinikum Erfurt bestehen Kooperationsvereinbarungen hinsichtlich der psychiatrischen Fachberatung. Daneben werden regelmäßige externe Fallsupervisionen durchgeführt. Durch ständige Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte wird die Qualität der Arbeit sichergestellt und weiterentwickelt.

Die Arbeit des Ökumenischen Suchthilfezentrums wird mithilfe des EBIS-Programms sowie der trägerinternen Statistik dokumentiert und im Qualitätsbericht dargestellt.

Auch im Jahr 2016 wurde der trägerinterne Qualitätsmanagementprozess fortgesetzt. Die Entwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagementhandbuchs stellte dabei einen wichtigen Baustein der Qualitätssicherung dar.

2.2 Einblick in die Arbeit aus Sicht der Institution

Suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen und deren Angehörigen aus Erfurt und Umgebung stehen im Ökumenischen Suchthilfezentrum eine Vielzahl von nachhaltigen Angeboten der professionellen Suchtkrankenhilfe zur Verfügung: Suchtberatung und -behandlung in den Beratungsstellen Am Buchenberg und in der Michaelisstraße, Beratung in den niederschweligen Kontaktstellen (Café des Herzens, Tagestreff, Haus Zuflucht), Streetwork an öffentlichen Konsumplätzen der Stadt Erfurt, Beratung in den suchtmmedizinischen Kliniken sowie die Online-Beratung. Außerdem werden der Suchtselbsthilfe Räumlichkeiten und Sachmittel für ihre Tätigkeit zur Verfügung gestellt (Selbsthilfegruppen, Café Bohne). – Als Ergänzung der Angebote des

Ökumenischen Suchthilfezentrums leisten Caritas und Diakonie im Ambulant betreuten Wohnen Eingliederungshilfe für suchtkranke Menschen.

Grundsätzliches Ziel unserer Arbeit ist gemäß der Leistungsvereinbarung des Ökumenischen Suchthilfezentrums mit der Stadt Erfurt der „Erhalt und die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung“ sowie „die Beseitigung bzw. Linderung von Problemen im Zusammenhang mit der Suchterkrankung“.

Professionelle Suchtberatung soll in einem sozialen Interaktionsprozess dem Klienten eine konkrete Entwicklungs- und Lebenshilfe bieten. Dabei versucht die Beratung, den Problemlöseprozess durch Reflexion von Handlungsalternativen zu strukturieren und voranzubringen. Freiwilligkeit und Eigenverantwortlichkeit der Klienten bleiben dabei gewahrt. Unser Angebot bezieht dabei sowohl kurzfristige informationsorientierte Beratung, als auch mittel- bis langfristig angelegte problemorientierte Beratung ein. Die Zielsetzung orientiert sich an der individuellen Bedürfnis- und Interessenlage des Klienten, wobei wir aus fachlicher Sicht Abstinenz für abhängigkeitskranke Menschen in den meisten Fällen nach wie vor für den besten Weg halten, ein selbstbestimmtes und zufriedenes Leben zu führen.

Für das Jahr 2016 konnten 899 EBIS-Datensätze ausgewertet werden. Davon gaben 828 Personen als Beratungs-/Behandlungsgrund eine eigene Suchtmittelproblematik an. 71 Angehörige von suchtkranken Menschen wurden beraten.

81,6 % der im Ökumenischen Suchthilfezentrum betreuten Menschen kamen aus dem Erfurter Stadtgebiet (99000 bis 99099). Es waren 677 Neuzugänge zu verzeichnen. 249 Personen befanden sich zum Jahresende noch im Beratungsprozess.

Der Anteil der männlichen Klienten umfasste 613 Personen (68,2 %). Der Frauenanteil lag bei 286 Personen (31,8 %). Entsprechend des konzeptionellen Schwerpunktes handelte es sich bei 81,6 % (676 Personen) der vergebenen Hauptdiagnosen um Störungen im Bereich Alkohol.

Zusätzlich zur Hautdiagnose Sucht wurden 120 psychiatrische Störungen erfasst, darunter 51 depressive Störungen, 18 Persönlichkeitsstörungen sowie 15 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen.

Selbsthilfe

Unter dem Dach des Ökumenischen Suchthilfezentrums bieten zahlreiche Selbsthilfegruppen ein vielfältiges Angebot für suchtkranke Menschen und deren Angehörige an. Die logistische und fachliche Unterstützung der Suchtselbsthilfe soll deren Unabhängigkeit dabei nicht gefährden. Die Angebote der Selbsthilfe und der „professionellen“ Helfer können sich gegenseitig unterstützen und befruchten. Gegenseitiger Respekt und Achtung sind dafür entscheidende Voraussetzungen.

Als besonderes Angebot der Selbsthilfe bietet das „Café Bohne“ im Gartenhaus des Suchthilfe-Zentrums S13 suchtkranken Frauen und Männern, deren Angehörigen und Freunden die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen Kontakte zu knüpfen. Das Café war 2016 an 103 Tagen im Jahr geöffnet – den ehrenamtlichen Mitarbeitern des Cafés sei an dieser Stelle sehr herzlich für ihr Engagement gedankt.

Angehörige

In das Geschehen von Abhängigkeit ist das gesamte soziale System des süchtigen Menschen – insbesondere Herkunftsfamilie, Partner, Freunde, der Arbeitsplatz, das Wohnumfeld – auf vielfältige Weise miteinbezogen. Fachlich ist daher die Erweiterung der Perspektive im Beratungsgeschehen auf diese Personen und Strukturen angezeigt. Gleichzeitig sind Angehörige von Suchtkranken nicht selten selbst „Betroffene“, die einen eigenen Leidensdruck entwickeln und vor komplexen Herausforderungen stehen. Sie sind auch vor diesem Hintergrund Klienten der Suchthilfe.

Seit 2015 bietet das Ökumenische Suchthilfezentrum Angehörigen neben Einzelgesprächen auch die Möglichkeit der Teilnahme an einem Gruppenangebot für Angehörige von suchtkranken Menschen an.

Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Kooperation

Gedruckte Informationsmaterialien (u.a. Flyer, Veranstaltungshinweise) finden stadt- und landesweit Verbreitung. Die Homepages der Träger stellen das Angebot der Beratungsstellen dar. In Print-Medien wie „Die Glocke“ oder im Melchendorfer Markt-Magazin wurden Angebote des Ökumenischen Suchthilfezentrums bekannt gemacht. Das Ökumenische Suchthilfezentrum stellt seine Arbeit im Rahmen einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses Soziales, Arbeitsmarkt und Gleichstellung des Erfurter Stadtrates vor.

Besondere Aktionen der Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit waren 2016:

- Informationsveranstaltung zum den Themen Sucht und Abhängigkeit für Schüler der Klassen 9 bis 12 im „Café Bohne“ des Suchthilfe-Zentrums S13
- Buchlesung „Volle Pulle“ mit Uli Borowka in der Michaeliskirche
- Fachtag „Suchtselbsthilfe trifft berufliche Suchthilfe – gemeinsam wirksam und nachhaltig helfen!“
- Gesundheitstage im T.E.C.
- Fortbildung „Risiken von Suchtmittelkonsum“ für Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Vollzugsbeamte im Haus der sozialen Dienste

Die Mitarbeiter des Ökumenischen Suchthilfezentrums sind unter anderem in folgenden Gremien vertreten:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Erfurt „Unterarbeitsgruppe Sucht“ und „Arbeitsgruppe Allgemeinpsychiatrie/Sucht“
- Netzwerk „Frühe Hilfen“, Jugendamt Erfurt

- Stadtteilkonferenz Süd-Ost, Stadtteilkonferenz Roter Berg / Rieth
- Themenspezifische Arbeitsgruppe der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen e.V. zur Vernetzung der Suchtkrankenhilfe mit der Selbsthilfe
- Evangelischer Fachverband für Suchtkrankenhilfe (EFaS) im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands
- Landesarbeitsgemeinschaft der Caritas-Suchthilfeeinrichtungen
- CaSu e.V. (Fachverband Sucht des Deutschen Caritasverbandes)
- Ökumenische Arbeitsgruppe „Wohnungslosenhilfe“

Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit dem Katholischen Krankenhaus „St. Johann Nepomuk“ Erfurt und dem Helios-Klinikum Erfurt.

2.3 Einblick in die Arbeit aus Sicht der Klienten

[Ergebnisse standardisierter Klientenbefragungen werden in Absprache mit dem Suchthilferferenten der Stadt Erfurt erst in den folgenden Berichten mitgeteilt.]

3. Schlussfolgerungen und Ausblick

Im Ökumenischen Suchthilfezentrum konnten hilfeschuchende Menschen im letzten Jahr entsprechend ihrer individuellen Bedarfslage auf vielfältige Angebote wie Suchtberatung, Suchtbehandlung im Einzel- und Gruppensetting, Onlineberatung, aufsuchende Hilfen in Form von Beratung im Krankenhaus, im Caritas-Tagestreff und im Haus Zuflucht sowie Hausbesuche und Streetwork zurückgreifen.

Über die bewährte Zusammenarbeit mit den Kliniken für Psychiatrie und Suchtmedizin im Katholischen Krankenhaus und im Helios-Klinikum konnten die Klienten zudem von „kurzen Wegen“ zwischen dem ambulanten und dem stationären Hilfesystem profitieren. Zudem ist auch die Suchtselbsthilfe seit vielen Jahren mit mehreren Gruppen im Ökumenischen Suchthilfezentrum angesiedelt (siehe Anhang). Auch hier funktionieren die gegenseitige Vermittlung und die Zusammenarbeit weiter auf einem guten Niveau.

Die Gesamtzahl, der durch das Ökumenische Suchthilfezentrum unterstützten Menschen, ist im Vergleich zu den Vorjahren auf hohem Niveau nahezu unverändert (EBIS-Fälle 2015: 854, EBIS-Fälle 2016: 899). Die alkoholbezogenen Störungen bilden mit knapp 82 %, entsprechend des konzeptionellen Schwerpunkts der geltenden Leistungsvereinbarung, weiter den größten Anteil der vergebenen Hauptdiagnosen. Hier besteht aus unserer Sicht auch nach wie vor der größte Hilfebedarf innerhalb der Bevölkerung. Es ist aber ebenso zu bemerken, dass die Zahl der Personen, die wegen Problemen mit illegalen Störungen unsere Beratungsstellen aufsuchen, weiter steigt (lt. EBIS 2015: 6,5 % der Betroffenen, 2016: knapp 10 % der Betroffenen). Der Anteil der Angehörigen, welche Beratung und Unterstützung suchten, blieb nahezu unverändert (lt. EBIS knapp 8 % der insgesamt Betreuten).

Im Jahr 2016 konnte im Erfurter Norden neben der Sprechstunde im Haus Zuflucht ein weiteres Angebot für suchtkranke Menschen geschaffen werden. In der Psycho-sozialen Kontakt- und Beratungsstelle des Christophoruswerkes werden regelmäßig eine Motivationsgruppe und eine Offene Sprechstunde vorgehalten. Wir sehen in den Stadtgebieten Rieth, Moskauer Platz und Roter Berg auch zukünftig einen großen Bedarf. Nach Möglichkeit werden wir unser jetziges Engagement dort weiter ausbauen.

Wir bedanken uns bei den verantwortlichen in der Stadtverwaltung im Arbeitsfeld der Suchthilfe für die auch im letzten Jahr erlebte vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

4. Basisindikatoren / Statistik

Betreuungsgrund	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
keine Angaben	0	0	0
Betroffene	485	343	828
Angehörige	43	28	71
Sonstiges	0	0	0
Gesamt	528	371	899

Zugänge in 2016	385	292	677
Beender in 2016	398	245	643

Alter der betroffenen Klienten	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
- 18 Jahre	2	1	3
18 - 24 Jahre	22	7	29
25 - 29 Jahre	52	22	74
30 - 34 Jahre	64	46	110
35 - 39 Jahre	67	39	106
40 - 44 Jahre	33	45	78
45 - 49 Jahre	62	47	109
50 - 54 Jahre	59	56	115
55 - 59 Jahre	81	56	137
60 - 64 Jahre	58	33	91
65 - 69 Jahre	17	10	27
über 70 Jahre	11	9	20
Gesamt	528	371	899

Geschlecht	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
männlich	354	259	613
weiblich	174	112	286
gesamt	528	371	899

Familienstand	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
keine Angaben	51	4	55
ledig	241	194	435
verheiratet	98	72	170
verheiratet, getrennt leb.	36	18	54
geschieden	92	71	163
verwitwet	10	12	22
gesamt	528	371	899

Wohnsituation	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
Keine Angaben	55	4	59
Selbständiges Wohnen	414	302	716
Bei anderen Personen	23	17	40
Ambulant Betreutes Wohnen	20	23	43
Klinik/stat.Reha-Einrichtung	0	9	9
(Übergangs-)Wohnheim	3	6	9
JVA/Maßregelvollzug/SV	0	2	2
Notunterkunft/Übernachtungsstelle	2	4	6
Ohne Wohnung	10	4	14
Sonstiges	1	0	1
Gesamt	528	371	899

Schulabschluss	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
Keine Angaben	53	7	60
Z.Zt.in Schulausbildung	2	2	4
Ohne Schulabschluss	13	8	21
Sonderschulabschluss	8	0	8
Haupt-/Volksschulabschluss	115	83	198
Realschulabschluss	245	216	461
(Fach-) Abitur	92	43	135
Anderer Schulabschluss	0	12	12
Gesamt	528	371	899

Berufsabschluss	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
Keine Angaben	54	8	62
Derzeit in Berufsausbildung	7	4	11
Keine Ausbildung abgeschlossen	73	43	116
Abgeschlossene Lehrausbildung	301	278	579
Meister / Techniker	22	6	28
Hochschulabschluss	66	29	95
Anderer Berufsabschluss	5	3	8
Gesamt	528	371	899

Erwerbstätigkeit	Caritas	Diakonie	ÖSHZ
Keine Angaben	55	28	83
Auszubildender	9	3	12
Arbeiter/Angestellter/Beamter	145	115	260
Selbständiger/Freiberufl.	10	8	18
Sonstige Erwerbsperson	8	0	8
In beruflicher Rehabilitation	2	1	3
Arbeitslos (ALG I-Bezug)	30	28	58
Arbeitslos (ALG II-Bezug)	176	135	311
Schüler / Student	7	4	11
Hausfrau/Hausmann	5	0	5
Rentner/Pensionär	71	47	118
Sonstige Nichterwerbspersonen	10	2	12
Gesamt	528	371	899

